© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hermann Dingler, Ueber das Scheitelwachstum des Gymnospermenstamms.

München 1882. 85 S. 8. Mit 3 Tafeln.

Nachdem vor einigen Jahren Sachs auf die im Scheitelgewebe auftretende Kurvenanordnung aufmerksam gemacht, und die Scheitelzelle, aus deren gesetzmäßigen Teilungen das übrige Meristem bei den Kryptogamen hervorgeht, als eine Lücke im Konstruktionssystem bezeichnet hatte, könnte es auffallend erscheinen, wenn von Neuem versucht wird, für Phanerogamen, und zwar hier speziell für die an die Kryptogamen sich am nächsten anschließenden Gymnospermen, die bisher nicht oder nur in vereinzelten Ausnahmsfällen konstatirte Scheitelzelle aufzufinden. Tatsächlich gelang es Dingler, am Scheitel der Keimpflanzen einer Cycadee (*Ceratozamia* sp.), sowie von Keimpflanzen der Fichte, von *Cupressus pyramidalis*, *Pinus inops*, an Laubsprossen von *Ephedra macrostachya*, Zellen von bestimmter Gestalt zu finden, welche der Erscheinung nach wol mit demselben Rechte als Scheitelzellen betrachtet werden dürfen, wie bei manchen Kryptogamen, wenn auch die Ableitung von mehr als zwei Segmenten nicht mehr mit Sicherheit möglich ist. In längern Ausführungen sucht der Verf. der Sachs'schen Theorie gegenüber die Berechtigung der morphologischen Auffassung, der genetischen Ableitung des Meristems von einer (oder wenigen) Scheitelzellen darzutun.

K. Prantl (Aschaffenburg).

Holl, Zur Topographie des weiblichen Harnleiters.

Wiener medizinische Wochenschrift 1882. Nr. 45 und 46.

Verf. gibt eine detaillirte Beschreibung des Verlaufs beider Ureteren, die wesentlich für chirurgische Zwecke dienen soll, da bei Uterusexstirpationen der Ureter schon ein paarmal angeschnitten worden ist. Im Wesentlichen werden die sonst bekannten Verhältnisse bestätigt, der Wand des Peritonealsacks auch eine Plica hypogastrica s. ureterica zugeschrieben: wenn man die Vasa hypogastrica durch Trennung des Peritoneums von vorn her frei legt, stößt man zunächst auf den Ureter. Die vom Ref. (Handbuch der Anatomie. Bd. III. 1880. S. 174) diskutirte Frage, ob die Ureteren die Aa. iliacae externae oder die communes in der Norm überkreuzen, lässt Holl unberührt. Nach Tiedemann (1822) und C. Krause kreuzen sich die Ureteren mit den letztgenannten, nach Nuhn (1856) und Henle (1868) mit den Aa. iliacae externae. Nach Haller's (1756) und Braune's (1872) Abbildungen verläuft der rechte Ureter vor der A. iliaca communis, der linke vor der externa, während nach Luschka (1863) und dem Ref. (1880) es sich in der Regel umgekehrt verhält; auch Holl's Abbildung legt den rechten Ureter vor die A. iliaca externa. Dies wird der Verlauf sein, falls sich die A. iliaca communis nur ein klein wenig höher spaltet, woraus sich die angeführten differenten Meinungen erklären.

Besondres Gewicht legt der Verf. auf die Kreuzung der A. uterina mit dem Ureter, vor welchem sie verläuft. Die Kreuzungsstelle liegt in der Höhe des äußern Muttermundes; daselbst ist der Ureter spindelförmig angeschwollen, indem die Anschwellung sich nach aufwärts und abwärts verliert.

W. Krause (Göttingen).

Einsendungen für das „Biologische Centralblatt“ bittet man an die **„Redaktion, Erlangen, physiologisches Institut“** zu richten.

Verlag von Eduard Besold in Erlangen. — Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Biologisches Zentralblatt

Jahr/Year: 1883-1884

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Dingler Hermann, Holl

Artikel/Article: Ueber das Scheitelwachstum des Gymnospermenstamms; Zur Topographie des weiblichen Harnleiters. 64